

Mündler
Merker 23.06.14

INTERVIEW MIT JOHANNES SINGHAMMER

„Kamerun braucht dringend deutsche Hilfe“

Der Münchner CSU-Abgeordnete Johannes Singhammer hat in seiner Funktion als Vizepräsident des Bundestags mit einer Delegation Kamerun, Togo und Nigeria bereist. Wir sprachen mit ihm.

■ **Kamerun wird zu einem neuen Zentrum von Flüchtlingen. Was ist zu tun?**
Kamerun braucht deutsche und internationale Hilfe. Wöchentlich strömen tausende schwer traumatisierte Flüchtlinge in den Norden des Landes. Sie kommen aus Westafrika und aus Nigeria, wo sie dem Boko-Haram-Terror entgehen wollen. Es entstehen viele Flüchtlingslager, in denen die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten katastrophal ist.

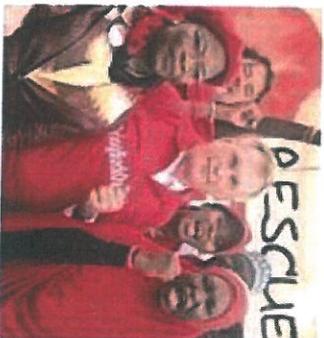
■ **Hat Deutschland gegenüber Kamerun auch aus historischer Sicht eine Verantwortung?**

Es hat eine Verpflichtung aus der gemeinsamen Geschichte heraus. Bei unserem Besuch wurden wir mit den Worten begrüßt: Vor 100 Jahren hatten wir ein gemeinsames Staatsoberhaupt: Kaiser Wilhelm.

■ **Die islamistische Terror-Organisation Boko Haram erstarbt immer mehr. Was ist zu befürchten?**

Es könnte eine Sichel des Terrors entstehen, die von der Westsahara bis zum Irak reicht. Das wäre eine unmittelbare Bedrohung Europas.

■ **Befindet sich die Region, in der auch viele Chris-**



Johannes Singhammer in Nigeria im Gespräch mit Müttern entführter Mädchen.

ten leben, auf dem Weg in einen Religionskrieg?

Der Konflikt hat eine religiöse Komponente, ist aber im Kern kein Religionskrieg. Alle politisch und religiös Verantwortlichen haben betont, dass die Ursachen für das Er-

starken von Boko Haram in der Armut und Perspektivlosigkeit der Menschen, der hohen Arbeitslosigkeit und auch in uralten ethnischen Konflikten begründet liegen. Eine Rolle spielt dabei der Kampf um fruchtbares Land.

■ **Haben die Regierungen vor Ort die Kraft, um dem Islamismus Paroli bieten zu können?**

Die islamischen Vertreter versichern unisono, dass Boko Haram mit dem Islam nichts zu tun hat, sondern diesen pervertiert. Die Mütter der in Nigeria entführten Mädchen haben uns gefragt, warum international so wenig getan wird, um die Unterstützung von Boko Haram auch durch Politiker zu unterbinden.

■ **Gibt es Neuigkeiten von den Entführten?**

Die Eltern haben uns aufgefordert, auf die Regierung Einfluss zu nehmen, um die Mädchen durch Befreiungsaktionen zu retten. Die Behörden reagieren zögerlich. Sie gehen davon aus, dass die Mädchen an vielen verschiedenen Standorten festgehalten werden.

■ **Was kann Berlin tun?**

International den Druck gegen jede Form von Terrorismus erhöhen. Und mithelfen, dass durch gezielte Förderung von Ausbildung und Investitionen Perspektiven geschaffen werden, wobei zuerst aber Rechtsicherheit geschaffen und die Korruption bekämpft werden muss.

Interview: Werner Menner